© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Eine neue schlesische Käferart. Lathridius campicola n. sp.*)

Von **J. Gerhardt.**

Ferrugineus, glaber, nitidus. Capite thorace angustiore, aeque longo quam lato, non sulcato; temporibus, brevibus, rectangulis; thorace fere aeque longo quam lato, lateribus paullo emarginato; duabus cum costis, antico divergentibus et arcuatim dilatatis; elytris ovatis, pone anticis impressis, in dorso leviter convexis, postice angustatis, apice conjunctim rotundatis, punctato-striatis; interstitiis tertio, quinto et septimo elevatis, quarto sextoque latioribus et applanatis. L. 1,8—2 mm.

In planiciebus Silesiae.

Die Art gehört zu den mit L. Pandellei Bris. (angusticollis Mannh.) verwandten Arten, besitzt also keine aufstehenden Haare. Ihre Unterschiede von Pandellei werden in der nachfolgenden Beschreibung durch das in Klammern Gestellte angedeutet. Noch näher als mit Pandellei steht zu ihr der Reittersche Sahlbergi, aber nur durch Größe und Bildung der Decken ihr gleichend, — wie auch L. Rybinskii Rttr. in der Färbung sehr von ihr abweichend. Dem L. variolosus Mannh. fehlt die Querdepression der Decken und L. subnudus Reich hat, gleich dem Vorigen, viel stärkere Punktierung. Für L. sinuaticollis Fald. fehlt mir die Beschreibung.

Unsere neue Art ist stets in allen ihren Teilen rostrot gefärbt (P. meist braun, ss. rostfarben und eben so selten fast ganz schwarz). Kopf so lang als breit, schmäler als das Halsschild, ohne Mittel- und deutliche Seitenfurche (P. hat Mittel- und Seitenfurche). Schläfen kurz, rechtwinklig (P. spitzwinklig). Fühler fast so lang als Kopf und Halsschild, mit dreigliedriger Keule. Glied 1 dick, oval. die folgenden schlank, nach und

*) Sollte L. sinuaticollis Fald. mit meiner campicola identisch sein, würde jener die Priorität zukommen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

nach kürzer werdend, aber auch die letzten noch etwas länger als an der Spitze breit. Glied 1 der Keule an der Spitze breiter als Glied 8, länger als das 8te und das 10te, Glied 2 der Keule quer, kaum schmäler als das 3te, aber etwas kürzer. (P. stärker ausgebildet, sonst sehr ähnlich.) Halsschild so lang als breit, an den Vorderecken gerundet erweitert, seitlich der ganzen Länge nach schwach ausgerandet und ungebuchtet (P. länger als breit, seitlich der ganzen Länge nach deutlich ausgerandet und meist zweibuchtig), oberseits mit zwei nur ganz anfangs parallelen, dann aber sehr bald divergierenden Kiellinien, die sich am Ende kreisförmig erweitern. (P.: Kiellinien bis zu $^2/_3$ des Dorsums parallel, dann ebenfalls sich kreisförmig erweiternd.) Punktierung fein runzlig und daher, wie auch der Kopf, ohne Glanz. Flügeldecken eiförmig, an der Basis etwa zweimal, in der Mitte wohl viermal so breit als das Halsschild am Grunde (P. in der Mitte bis sechsmal so breit), hinten fast spitzwinklig verrundet (P. breit verrundet), hinter dem Vorderrande mit einer Depression, punktiert gestreift, die Streifen nach hinten schwächer werdend, zt. verschwindend. Zwischenraum 1 und 5 schwächer, 3 und 7 stärker kielförmig, 4 und 6 breiter als alle andern und flach. (P. gewölbt, nur 6 etwas breiter.) Der steil abfallende Seitenrand ist breit und trägt die letzten beiden Punktstreifen, von denen der vorletzte in einer tiefen Furche von seiner graden Richtung abgelenkt wird. Die glatte Unterseite des Körpers gibt für Unterschiede keinen wesentlichen Anhalt. — Beine zarter und etwas kürzer, was wohl der geringeren Größe entspricht. — L. 1,8 – 2 mm (P. 2—2,5 mm).

Bisher nur in der schlesischen Ebene links der Oder beobachtet. (Die schlesichen Stücke von Pandellei stammen aus den Bergen und Vorbergen der Sudeten und Beskiden.)

Herr Generalmajor Gabriel machte mich zuerst auf die Novität aufmerksam, er fand sie in Mehrzahl bei Neisse, einzeln auch im Hochwald bei Brieg und bei Kottwitz Kr. Breslau. Herr Rektor Kolbe fand 4 Ex. im Peist bei Panten unter auf der Erde liegenden schimmelnden Kieferzweigen und ich 1 Ex. im Wasserforst bei Kaltwasser Kr. Lüben. Die Art dürfte wohl noch in mancher Sammlung unerkannt stecken.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift für Entomologie Breslau

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: JH_4

Autor(en)/Author(s): Gerhardt Julius

Artikel/Article: Eine neue schlesische Käferart. Lathridius campicola n. sp. 5-6